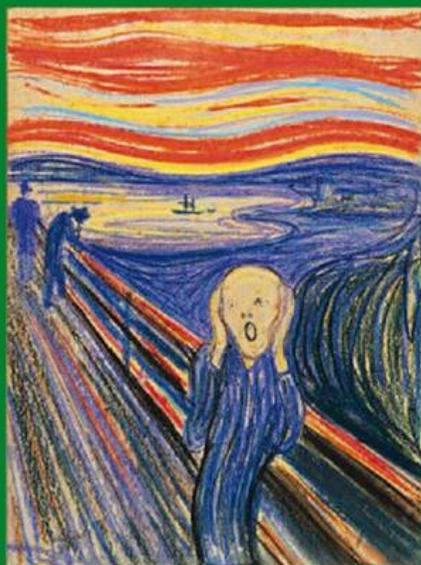


Große Finissage zum Ende der beiden Ausstellungen

Karl Schmidt-Rottluff: **Die Holzstöcke**
Werke aus dem Brücke-Museum Berlin

Unbekannte Schätze aus der Buchheim'schen
Expressionistensammlung



am Sonntag, dem 7. Oktober 2012
im Buchheim Museum

15 Uhr
Stationen der Moderne:
Munchs »Schrei« und Kirchners
»Potsdamer Platz« Vortrag von
Prof. Dr. Dr. Gerd Presler, Weingarten

17 Uhr
Klingendes Holz:
Eine Reise in die Welt der Klänge
mit dem Geigenbaumeister Martin
Schleske und dem Violinvirtuosen
Prof. Ingolf Turban

Teilnahme frei mit gültiger Eintrittskarte ins Museum!

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Doppelausstellung mit Holzstöcken von Karl Schmidt-Rottluff aus dem Brücke-Museum Berlin, Holzschnitten sowie Skizzen von Ernst Ludwig Kirchner und weiteren Entdeckungen aus der Buchheim'schen Expressionistensammlung geht am kommenden Sonntag mit zwei fulminanten Veranstaltungen zu Ende, zu denen wir Sie sehr herzlich einladen möchten.

7. Oktober 2012, um 15 Uhr

Prof. Dr. Dr. Gerd Presler

Stationen der Moderne: Munchs »Schrei« und Kirchners »Potsdamer Platz«

Als zu Beginn dieses Jahres Edvard Munchs Gemälde »Der Schrei« in New York versteigert wurde und den hohen Zuschlag von 119,9 Millionen US Dollar erzielte, bewahrheitete sich nur, was schon lange bekannt war: »Das am besten bekannte und am meisten reproduzierte Gemälde des 20. Jahrhunderts.« Was wenige wissen: Das Werk durchlief eine mehrjährige Entstehungsgeschichte. Es war nicht einfach da – ein genialer Wurf. Das auch! Aber vor allem entwickelte Munch das Thema aus skizzenhaften Anfängen Schritt für Schritt bis zur heute weltweit bewunderten Vollendung.

Kirchners Gemälde »Potsdamer Platz« (1914) erregte ebenfalls helle Aufregung, als es vor einigen Jahren für viele Millionen Euro aus Privatbesitz an die Neue Nationalgalerie in Berlin verkauft wurde. Ein verdichtetes Epochenbild, so die offizielle Version, vom pulsierenden Leben am einst verkehrsreichsten Platz Europas. Zugleich – dem geht Prof. Dr. Dr. Gerd Presler, Munch- und Kirchner- Kenner, nach – ein Gemälde, in dem Gestaltungselemente der Moderne aus Geschwindigkeit, Energiedichte und höchster Temperatur das Bildgeschehen bestimmen. Vorbereitet durch Skizzenbuchblätter – zwei davon im Besitz des Buchheim Museums!

Wir freuen uns, dass wir Herrn Professor Gerd Presler für diesen Vortrag gewinnen konnten. Denn der Theologe und Kunsthistoriker, der bis 2003 an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe lehrte, ist nicht nur ein ausgewiesener Kenner der Kunst der Künstlergruppe »Brücke«, der Art Brut und der Neuen Sachlichkeit. Gerd Presler ist es, der mit seinen Werkverzeichnissen über die Skizzenbücher von Ernst Ludwig Kirchner, Edvard Munch, Asger Jorn, Willi Baumeister (mit Felicitas Baumeister) und Max Beckmann (mit Christiane Zeiller) einen grundlegenden Beitrag zur Entdeckung der Skizze leistet, einer bis dahin kaum erforschten Sparte künstlerischen Schaffens.

7. Oktober 2012, um 17 Uhr

Geigenbaumeister Martin Schleske und Prof. Ingolf Turban, Violine
Klingendes Holz: Eine Reise in die Welt der Klänge



Dass man mittels unterschiedlicher Techniken ausdrucksstarke Bilder in Holz schneiden kann, das beweisen die Holzstöcke und dazugehörigen Holzschnitte von Karl Schmidt-Rottluff in unserer Ausstellung noch bis zum 7. Oktober auf das Vortrefflichste. Der in München lebende und arbeitende Geigenbaumeister Martin Schleske, den die New York Times als »einen der wichtigsten Geigenbauer unserer Zeit« bezeichnete, und der international renommierte Violinvirtuose Ingolf Turban – er arbeitete unter anderem mit Sergiu Celibidache, Lorin Maazel, Zubin Mehta und Yehudi Menuhin zusammen – erzählen und demonstrieren nun, wie man Holz zum Klingen bringen kann und wie man ihm die wunderbarsten Klangfarben und Töne entlockt.

Martin Schleske ist kein Geigenbauer im herkömmlichen Sinn. Als Dipl.-Physik-Ingenieur betreibt er nicht nur Klangforschungen, die zu »bahnbrechenden Ergebnissen« (SZ) führen. Er ist auch Autor des in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerten Buches »Der Klang – Vom unerhörten Sinn des Lebens« (2010), das im Bayerischen Rundfunk als »Liebeserklärung an die Schöpfung und an das Leben selber« charakterisiert wird, und in dem er philosophischen Tiefgang beweist.

Etwa zwanzig Instrumente verlassen jährlich sein Meisteratelier, die von bekannten Solisten und Konzertmeistern gespielt werden. Jedes seiner Instrumente versteht Schleske als individuelle Klangskulptur: »Der Schaffensprozess, von der Suche des Klangholzes in den Hochlagen der Bergwälder bis zum Auspolieren des letzten Lackanstrichs, nimmt viele hundert Stunden ein. Letztlich kommt meine künstlerische Berufung als Geigenbaumeister nur dort zum Ziel, wo es mir gelingt, dem Musiker mit meinem Instrument eine Stimme zu geben«.



Ingolf Turban, der neben einer Violine von Antonio Stradivari seit kurzem in seinen Konzerten eine Violine von Martin Schleske spielt, gilt als einer der renommiertesten deutschen Violinvirtuosen. Als Solist trat er unter anderem in den Philharmonien von Berlin und München, im Kennedy Center in Washington, in der New Yorker Avery Fisher Hall, in der Züricher Tonhalle, im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins oder der Mailänder Scala auf. Ingolf Turbans umfangreiches Repertoire aller Stilrichtungen ist mittlerweile auf über 40 CD-Produktionen dokumentiert. Er widmet sich den Werken der großen Violinliteratur ebenso wie nie gehörtem Repertoire. 2006 folgte Turban, der bis dahin elf Jahre an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst unterrichtet hatte, dem Ruf an die Hochschule für Musik und Theater in München. 2005 gründete er das Kammerorchester »I Virtuosi di Paganini«.

6. Oktober 2012, um 17 Uhr

Sandra Chatterjee, Tänzerin und Tanzforscherin, München und Salzburg. Tanz im Werk von Meera Mukherjee: eine Einführung in indischen klassischen Tanz mit getanzen Beispielen

Aufmerksam machen möchten wir Sie auch auf unsere Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung »Meera Mukherjee: eine Welt in Bronze«: Sandra Chatterjee ist in dem indischen klassischen Tanzstil Kuchipudi sowie in modernen Tanzsprachen ausgebildet und in der kulturwissenschaftlichen Forschung tätig. Sie ist inzwischen international in beiden Bereichen anerkannt und erfolgreich. Meera Mukherjee hat sich in ihrem Werk dem Tanz vor allem über das Thema »Bauls« (bengalischen Anhängern von mystischem Tanz und Gesang) genähert.



Wir danken für Ihre Hinweise und freuen uns über Ihren Besuch!

Mit schönsten Grüßen aus dem Buchheim Museum!

Dr. Clelia Segieth M.A.
Kuratorin des Buchheim Museums